Erfahrungsbericht über Tansania

Pamoja Nursery and Primary School, Dar es Salaam, Tansania

Simon Kellerer

Zeitraum: 03. Oktober 2017 –30. März 2018

Bereits während der Schulzeit fragte ich mich – „Abitur und was dann?“ Irgendwie lockte mich ein Auslandsaufenthalt am meisten. Zu der Zeit hatte ich jedoch noch keine Ahnung wohin und wie. Durch Zufall erfuhr ich über einen Flyer von „Eine Welt Pamoja e.V“. Von dort an ging alles recht schnell. Gespräche mit der vorherigen Volontärin sowie Informationen von Ingrid und Caro überzeugten mich vollends von dem Entwicklungshilfeprojekt der Pamoja Nursery School.

Anfang Oktober flog ich dann mit meinem Mitvolontär Ben nach Dar es Salaam in Tansania. Schon beim Betreten des Flughafengebäudes und bei der Abfertigung am Visa-Schalter war mir klar, dass hier so einiges anders ablaufen würde. Nach Erledigung der Einreiseformalitäten wurden wir bereits vor dem Flughafen erwartet und vom Schuldirektor, seinem Stellvertreter, einem Lehrer und von Andrew (zum Schluss mein bester Freund) freudig begrüßt. Gemeinsam fuhren wir zum Schulgelände, wo Ben und ich unser gemeinsames Zimmer gezeigt bekamen und kurz darauf unsere erste Nacht unter tansanischem Himmel verbrachten.

Die Erlebnisse in den Tagen darauf hielten uns richtig auf Trab, obwohl sie für die Einheimischen zum normalen Alltag gehörten.

So waren wir anfänglich gut damit beschäftigt das Essen sowie Gebräuche kennenzulernen. Auch das vertraut werden mit unseren Aufgaben sowie das überschwängliche Ausmaß an Aufmerksamkeit das uns entgegengebracht wurde, ließ es nie langweilig werden.

Sehr neugierig uns gegenüber waren zum Beispiel die Kinder mit denen wir im Hostel wohnten. Unser Quartier für die nächsten Monate bestand aus einem kleinen Raum mit zwei Betten, einem Tisch, einem Plastikstuhl und dem Stehklosett. Die ersten Tage verbrachten wir damit dieses Zimmer mehr und mehr zu unserem Zuhause zu machen und uns einen kleinen Rückzugsort vom neuen Alltag zu schaffen.

Der normale Tagesablauf begann mit Aufstehen und Frühstücken im Hostel und das Vorbereiten für unseren Tag. Danach ging jeder von uns seinen Tätigkeiten an der Schule nach. Ben wurde zügig als Lehrer eingewiesen. Ich hingegen wollte mich lieber bei praktischen Arbeiten einbringen. So räumte ich zu allererst den Werkplatz der Schule auf und baute zwei Tische als Arbeitsunterlage. Leider wurde der erste kurz nach Fertigstellung auch schon entwendet. In der Folgezeit versuchte ich immer wieder eigene Ideen in die Tat umzusetzen.

Dazu gehörte z. B. das Basteln von Spielen für die Kinder, wie Damebretter, Hufeisenwerfen oder Wikingerschach, das Herstellen von Klassenschildern, aber auch das reparieren von Schultischen oder ausbessern von Wänden. Neben diesen kleineren Projekten gab es auch zwei umfangreichere, nämlich die Ausgestaltung des Computerraumes der Schule sowie das bauen von Schaukeln.

Beide Projekte waren sehr langwierig und relativ anstrengend, da es nicht immer einfach war sich mit den Beteiligten kurzzuschließen. Letztendlich konnten beide Projekte doch verwirklicht und zu einem guten Ende gebracht werden,

Arbeiten macht hungrig! Das Essensangebot war für unsere verwöhnten Verhältnisse jedoch etwas eintönig und gewöhnungsbedürftig. Das Mittagessen bestand meist aus Reis mit braunen Bohnen. Manchmal gab es auch einen kleinen Fleischspieß dazu.

Zusätzlich zu unserer Zeit an der Schule unternahmen wir auch Ausflüge zu verschiedenen Orten und Gemeinschaften in der Umgebung. Dazu gehörten unter anderem Besuche bei einem YOUTH CENTER in Dar es Salaam, einem Massai Markt und einer Schule in Morogoro. Wir wurden auch zu Hochzeiten und Familienfesten eingeladen bei denen es immer Unmengen zu essen gab und wir viel über die einheimische Kultur erleben durften.

Außerdem fuhren wir einige Male am Wochenende in unserer Freizeit an`s Meer mit seinen schneeweisen Sandstränden, Palmen und türkisblauem Wasser, wo wir uns vom „Schulalltag“ erholten und entspannten.

Während der Schulferien (Weihnachten) unternahmen wir eine Rundreise durch Tansania. Hier bekamen wir auch Unterstützung von der Schule.Wir fuhren mit Andrew zum Kilimandscharo und starteten von dort eine Wildlife Safari in den afrikanischen Busch. Die Safari dauerte 4 Tage, in denen wir die verschiedenen Reservate durchfuhren um Affen, Löwen, Giraffen, Zebras, Elefanten usw. aus nächster Nähe bestaunen zu können.

Danach ging`s weiter nach Kenia, wo wir bei Francis unterkamen. Als langjähriger Freund der Organisation führte er uns durch Nairobi und zeigte uns einige der bekanntesten Sehenswürdigkeiten.

Als krönenden Abschluss unserer Reise fuhren wir mit dem Boot nach Sansibar. Warum diese Insel ein Traumziel für viele Urlauber gilt, ist mir jetzt klar! Es gibt dort nicht nur die weißesten Strände, das wärmste Wasser und die coolsten Hotelbesitzer 😉, sondern auch historisch, bekommt man hier viel geboten.

Zurück an der Schule ging es dann wieder weiter wie gehabt, obwohl sich während unserer kurzen Abwesenheit doch relativ viel veränderte.

Zum Beispiel bekam die Schule einen neuen Direktor, Paul, ein neues Einfahrtstor, einen Anbau an das Hostel und einen besseren Essensaal für die Lehrer.

Die letzten beiden Monate meiner Zeit in Tansania waren im Besonderen von zwei Faktoren bestimmt. Zum einen die Regenzeit und zum anderen die Prüfungszeit der Schüler.

Zudem kehrte Ben schon einen Monat vor mir nach Deutschland zurück. Der Faktor Regenzeit setzte mich bei wasserfallartigen Niederschlägen mehrmals in überfüllten Dalla-Dalla und in unserem Zimmer fest. Die Straßen und der Schulhof verwandelten sich zu wahren Rutschpartien für Menschen und Autos. Während der Prüfungszeit der Schüler, versuchte ich sie, mehr als gewöhnlich, beim Lernen zu unterstützen.

Die letzten Tage in Tansania versuchte ich noch ein paar offene Punkte abzuschließen. Außerdem besorgte ich noch einige Souvenirs für zuhause und begann langsam alles Entbehrliche, wie Kleidung, Moskitonetz, Gaskocher, u. a., an die Leute an der Schule zu verteilen.

Vor meiner Abreise wurde ich herzlich von allen Mitarbeitern der Schule verabschiedet. Am nächsten Tag wurde ich dann vom Direktor Paul, Christopher und meinem lieb gewonnenen Freund, Andrew, zum Flughafen begleitet. Nach einem schweren Abschied, aber dennoch mit viel Vorfreude auf Daheim, flog ich m 29. April zurück nach Deutschland.

Es waren wirklich sechs tolle unvergessliche, aber auch herausfordernde Monate, in denen ich viel Neues erleben und erfahren durfte. Danke und weiterhin viel Erfolg für „Eine Welt Pamoja e. V.“!

EineWelt – Pamoja e.V.
Gemeinsam für Kinder in Afrika

Sollten Sie noch weitere Fragen an mich und meinem Aufenthalt haben, können Sie mich jederzeit unter meiner E-Mail-Adresse simon.kellerer@gmail.com erreichen.